

Ähnlich ist die Lage der Jugendlichen in der BRD, deren Anteil an der Zahl der Arbeitslosen 30 Prozent beträgt. In den USA ist gegenwärtig jeder fünfte Arbeitslose ein junger Mensch. Noch düsterer steht es um die arbeitslosen farbigen Jungen und Mädchen, denn mehr als die Hälfte aller Jungarbeiter schwarzer Hautfarbe ist erwerbslos. Auch für jene jungen Menschen, die in diesem Jahr die Colleges absolvieren und die in „normalen Zeiten“ auf Grund ihrer Bildung auf dem Arbeitsmarkt bevorzugt wurden, d. h. eher einen Käufer für ihre Arbeitskraft fanden, ist die Lage 1975 schlimmer denn je. Eine so bekannte Universität wie die Michigan State University mußte kürzlich eingestehen, daß Absolventen noch großes Glück hatten, wenn sie eine Stelle als

Pförtner, Feuerwehrleute, Fleischhauer oder Wächter erhielten.

Im Kapitalismus wird die Arbeitslosigkeit für zunehmend mehr junge Menschen zum Schrecken. Selbst jene, die zunächst nichts gegen ein gelegentliches „Ausruhen“ haben, spüren recht schnell, daß es die Arbeit ist, die ihrem Dasein die unentbehrliche materielle Grundlage und ihrem Leben erst den eigentlichen Inhalt gibt. Arbeitslos<sup>^</sup> fühlen sie sich über kurz oder lang als abgestempelte, minderwertige Mitglieder der Gesellschaft. Ohne Arbeit vermögen sie weder Fähigkeiten noch Talente zu entwickeln; persönliche Erfolgserlebnisse bleiben ebenso aus wie gesellschaftliche Anerkennung, Frohsinn und Optimismus weichen der Hoffnungslosigkeit.

größten Stadt des Landes, Aarhus, sind es ungefähr 80 Prozent der Schulentlassenen!

Zweifellos trifft die Arbeitslosigkeit die heranwachsenden Jugendlichen in den imperialistischen Ländern besonders hart. Sie werden mit Problemen konfrontiert, auf die sie überhaupt nicht oder kaum vorbereitet sind. Zur Untätigkeit gezwungen, vermögen Tausende Jugendliche ihrem Leben keinen Sinn zu geben und resignieren. Zunehmende Jugendkriminalität, Rauschgiftsucht, ja steigende Selbstmordzahlen unter der jungen Generation sind die unmenschlichen Folgen privatkapitalistischer Mißwirtschaft.

Die Jugendlichen sind wie alle Werktätigen im Kapitalismus Opfer dieses menschenverachtenden Systems, das keine dauerhafte, gültige Perspektive bieten kann, weil es selbst historisch keine Perspektive hat.

## Recht auf Arbeit — ein nicht gehaltenes Versprechen

Jede bürgerliche Verfassung, die den Anspruch erhebt, demokratisch zu sein, nennt das Recht auf Arbeit als ein grundlegendes Bürgerrecht. Doch was dieses Recht in der Praxis wert ist, dokumentieren die Millionen Arbeitslosen. In allen kapitalistischen Ländern stellen auch die Jugendlichen mit Bitterkeit fest, daß das verbriefte Recht auf Arbeit für Tausende von ihnen ein leeres Versprechen bleibt.

In Dänemark zum Beispiel prangerte der Vorsitzende des Kommunistischen Jugendverbandes, Jorn Berg Lasen, die jugendfeindlichen Praktiken des kapitalistischen Systems an. Auf dem 31. Kongreß des Verbandes erinnerte er daran, daß man der dänischen Jugend nach der Befreiung vom Faschismus vor 30 Jahren ver-

sprochen hatte, ihr Recht auf Arbeit, Ausbildung, auf gesunde und billige Wohnung und auf sinnvolle Freizeitgestaltung zu erfüllen. Aber alle diese Versprechen wurden nicht gehalten. Die Lage der Jugend hat sich in den letzten Jahren wesentlich verschlechtert, stellte er fest.

Die Jugendarbeitslosigkeit ist in Dänemark wie in vielen anderen kapitalistischen Ländern ein brennendes Problem. Nach offiziellen Untersuchungen trifft sie 53 000 Jugendliche im Alter von 15 bis 24 Jahren. Viele Lehrlinge sind nach Beendigung ihrer Ausbildung arbeitslos, und auch> von den 60 000 Jugendlichen, die in diesem Sommer die Schulen verlassen, wird ein hoher Prozentsatz keine weitere Ausbildung oder eine Arbeit erhalten. In der zweit-

Unsere Bruderparteien in den kapitalistischen Staaten unternehmen verstärkte Anstrengungen, um den jungen Menschen ihrer Länder so gut es geht zu helfen. Sie verbinden ihren täglichen Kampf um die Schaffung von Arbeitsplätzen, Ausbildungsstätten u. a. m. mit dem Kampf um die Herzen und Hirne der Menschen, damit sie erkennen: Im gemeinsamen Kampf läßt sich vieles gegen die Macht der Monopole und ihrer Regierungen erreichen, aber dauerhaft werden die Grundprobleme der Menschheit erst im Sozialismus gelöst.

Siegfried Ullrich

\*) Siehe auch „Antwort auf aktuelle Fragen“, „Neuer Weg“, 5/1975.

2) Karl Marx, Lohnarbeit und Kapital, in MEW, Band 6, Berlin 1961, S. 401

S) Ebenda, S. 421

4) Siehe dazu „Neuer Weg“ 14/75, S. 663/664